

## **Thema: Jesus – Diener unserer Freude**

Irgendwo habe ich den Satz gelesen: „Verachte den Ratschlag eines guten Freundes nicht. Er könnte ein Fingerzeig Gottes sein.“

Wer von uns kennt nicht missliche Situationen, in der man für einen guten Rat dankbar wäre. Das Brautpaar im heutigen Evangelium kann davon ein Lied singen.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal das Geschehen. Jesus, seine Mutter Maria und die Jünger werden zu einer Hochzeit eingeladen. So ein Fest zog sich im Orient gewöhnlich über mehrere Tage hin. Da entsteht eine peinliche Lage für das Brautpaar: Der Wein geht zu Ende. Wein, das steht in der Hl. Schrift immer für Freude, Glück, Fröhlichkeit, Leben in Fülle. Will also sagen: **Mitten in der Hochzeit des Lebens geht der Wein der Freude aus!**

Liebe Gläubige,

vermutlich haben das viele von uns auch schon einmal erfahren müssen: Mitten in unserem Leben versiegt der Wein der Freude.

- + Sei es durch schulische bzw. berufliche Sorgen.
- + Sei es durch eine Überbelastung, ein Zuviel auf welchem Gebiet auch immer.
- + Sei es durch große gesundheitliche Probleme.
- + Sei es, dass die Liebe in der Ehe erkaltet - eine Partnerschaft zerbricht.
- + Sei es, dass Eltern und Kinder sich nicht mehr verstehen... und irgendwann das Tischtuch ganz zerschnitten ist.

Wieviel Not liegt gerade hier oft verborgen in unseren Familien. Eine Not, über die man ungern spricht. Nach außen wird ja noch oft heile Welt gespielt. Frage: Wie voll ist der Krug mit dem Wein der Freude in meiner Familie?

Welchen Beitrag kann ich leisten,

- um den Zusammenhalt der Familie zu fördern,
- das gegenseitige Vertrauen zu stärken, damit jeder in dieser kleinsten Zelle unserer Gesellschaft ein Stück Geborgenheit und Heimat erfahren kann.

Wie Sorge ich dafür, dass der Wein der Freude in meiner Familie nicht versiegt. Jedenfalls genügt es nicht, den Weinkeller gut aufzufüllen.

Damals auf der Hochzeit zu Kana erkennt die Mutter Jesu, Maria, zuerst die Notlage der Brautleute. Sie informiert Jesus und gibt den Dienern den guten Rat: "Was er euch sagt, das tut."

Dieser Rat ist nicht nur für die paar Diener bestimmt, die damals zufällig an den Weinkrügen standen, sondern auch für unsere Ohren heute.

Die ganzen Botschaften der Marienerscheinungen im letzten Jahrhundert könnte man zusammenfassen mit diesem Satz: Was Jesus euch durch das Evangelium sagt, das tut. Wie könnten wir heute ihren Ratschlag verachten, da sie doch die beste Lehrmeisterin im Glauben ist. Maria ist für uns mehr als nur eine gute Freundin, denn vom Kreuz herab sagt Jesus zu Joh: "Siehe da, deine Mutter" - und zu Maria: "Siehe da, dein Sohn."

Damit gibt der Herr uns allen Maria zur Mutter. Und wer sich von ihr an der Hand nehmen lässt, der kann erfahren: Sie ist eine fürsorgenden, eine treue, eine liebende Mutter. „Mutter vom guten Rat" ist ein Titel, der ihr deshalb auch zu Recht gebührt. Hier in Nesselwang verehren wir sie als Mutter vom guten Trost. Was brauchen wir in dieser Zeit der Malaise dringender als guten Rat und sehr viel Trost.

Maria erkennt auch heute, wann der Wein der Freude bei uns zu Ende geht - sie ist vertraut mit unseren Notlagen, mit unserem Kummer, unserem Leid. Schlagen wir ihren Ratschlag also nicht in den Wind.

Die Diener der Hochzeitsgesellschaft hörten auf Maria. Sie befolgten den Auftrag Jesu: „Füllt die Krüge mit Wasser". Das große Wunder geschieht: Der Herr verwandelt das Wasser in den köstlichen Wein der Freude. Das Fest ist gerettet. Für mich ist es erstaunlich:

- Dass Jesus sich von seiner Mutter umstimmen lässt. Er weist sie zunächst noch mit schroffen Worten ab: „Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen“ – aber dann nimmt er sich der Sache an. Der Herr kann sozusagen seiner Mutter keinen Wunsch abschlagen - bis heute ist das so.

- Und dass er sein erstes Wunder auf die Fürsprache Mariens hin ausgerechnet bei einem ausgelassenen Fest wirkt – und das nur, um anderen die Freude zu erhalten. Es hätte doch wahrlich wichtigeres gegeben, als ein Fest zu retten. Offensichtlich ist es Jesus ein tiefes Bedürfnis, dass auch wir ein Leben in Fülle haben - und dazu gehört der Wein der Freude mit dazu. Ohne Freude gibt es kein Leben in Fülle. Das Wunder zu Kana macht deutlich: Jesus ist Diener der Freude.

Schwestern und Brüder,  
der Herr will in seiner Liebe und Fürsorge auch unsere oft so leeren Krüge immer wieder mit dem Wein der Freude füllen – gerade auch hier und jetzt, wenn er sich uns in der Hl. Eucharistie nun schenkt.

Amen!